

Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Werkstätten-Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigepaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 193.

Halle, Dienstag den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Turin, Sonntag, d. 18. August. Das Gerücht, daß Cialdini seine Entlassung genommen habe, ist nicht wahr; er wird vielmehr in seiner Stellung bleiben bis die ihm gewordenen Mission ausgeführt ist. Cautelli und Blasio, die ihre Demission genommen, werden provisorisch im Amte bleiben.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Bander mann vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 die Rettungs-Medaille am Bande, sowie dem Kreisgerichts-Salarien- und Deposital-Kassen-Rendanten von Winkingerode in Stendal den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Sr. Maj. der König hat gestern Vormittag 9 Uhr Baden-Baden verlassen und ist zunächst nach Köln abgereist, wo Allerhöchstselbe übernachten und heute früh 6 Uhr von dort aus die Reise nach Döden fortsetzen wird. Nach den getroffenen Reise-Dispositionen erfolgt die Ankunft Sr. Majestät in Döden heute Nachmittags 4 Uhr. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wollten gestern Abend auf der Rückreise von Döden in Köln eintreffen und sich heute von dort aus an den herzoglichen Hof nach Koburg begeben. Die Frau Kronprinzessin gedenkt mit ihren Kindern einen mehrtäglichen Aufenthalt in Reinhardtbrunn zu nehmen, der Kronprinz dagegen am Dienstag von Koburg in Berlin einzutreffen.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwein, ist gestern früh von Königsberg wieder hier eingetroffen. Die Beratungen der Commission, welche zur Festlegung des Programms bei der Krönung unter dem Vorstehe des Ministers des Innern stattgefunden haben, werden nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Letzteren von Königsberg sofort wieder beginnen, ihre Resultate sind von der Einsicht in die Localitäten zu Königsberg abhängig gemacht worden. Die Aufzeichnung des Programms soll bis zu Ende dieses Monats beendet und der Entwurf dem Könige zur Befestigung vorgelegt werden. Die Commission hat mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da das ihren Beratungen zu Grunde gelegte Programm vom Jahre 1701 fast gar keinen Anhalt bot. Die entstandenen vielfachen Bedenken hatten in der letzten Woche die ganze Abhaltung der Feier in Königsberg fraglich und ein Fest in Berlin wahrscheinlicher gemacht. Schließlich hielt man indessen auf besonderen Wunsch des Königs den ursprünglichen Plan fest.

Im Anfange der laufenden Woche ist von unserm Ministerium des Innern, wie man der „Köln. B.“ von hier schreibt, eine Circulardepesche an die Provinzialregierungen erlassen worden, durch welche diese Behörden aufgefordert werden, sich wegen Revision der Instruktionen über das Verfahren bei den Landtagswahlen gutachtlich zu äußern. Der Gesichtspunkt, von welchem der Minister dabei ausgeht und den er bei den zunächst bevorstehenden Wahlen festgehalten wissen will, ist der, daß allen willkürlichen, von politischen Tendenzen geleiteten Einwirkungen auf die Wahlen und den Verlauf des Wahlerfahrens, so weit auch nach gesetzlicher Feststellung der Wahlkreise solchen Einwirkungen eine Möglichkeit, sich geltend zu machen, noch geblieben ist, nunmehr alle Handhaben ganz und vollständig genommen werden. In diesem Sinne soll die Reihenfolge, in welcher die zu einem Wahlkreise gehörigen landrätlichen Kreise im Wahlakte ihre Stimmen abzugeben haben, nicht mehr in das augenblickliche, möglicherweise tendenziöse Belieben einer Behörde gestellt, sondern entweder durch das Loos oder durch einen konstanten Turnus fest gesetzt werden, die einzelnen Wrischaften eines Kreises aber und weiter hinab die Glieder der einzelnen Wahlkörper sollen in alphabetischer Ordnung abstimmen. Auch allen Künsten der Willkür und des Parteiregiments,

welche sich sonst an vielen Orten in so eclatanter Weise bei Abgrenzung der Urwahlbezirke geltend gemacht haben, soll die Thür für immer verschlossen und es sollen jene Bezirke in Zukunft lediglich nach den Ortsverhältnissen und sonstigen in der Sache liegenden Bedingungen organisiert werden. Während also das Land auf den bevorstehenden wichtigen Akt der Landtagswahlen durch Aufstellung von Wahlprogrammen, Ernennung von Wahlcomités u. s. w. mehr und mehr sich rüftet, veräußt auch unsere Staatsregierung ihrerseits diese Zurückhaltung nicht, und sie thut es dadurch, daß sie die nötigen Maßregeln ergreift, damit das Ergebnis der Landtagswahlen der freien, unbeeinflussten und unverfälschten Ausdruck des Volkswillens werde.

Ueber die Zeit der Wahlen ist noch nichts Bestimmtes festgesetzt. Allem Anschein nach werden dieselben jedoch nicht vor dem 15. November anberaumt werden. Im October hat der Landtag noch an der Krönung Theil zu nehmen (wahrscheinlich auch noch dem französischen Handelsvertrage seine Genehmigung zu erteilen), muß also, mit seinen wählbaren Mitgliedern bis nach dieser Zeit zusammenbleiben. — Auch der vorige Landtag übte kurz vor Beendigung der Legislaturperiode eine allerdings höchst wichtige Funktion, indem es die Beschlüsse über Einsetzung der Regentschaft zu fassen hatte. Am 26. October 1858 leistete der jetzt regierende König den Eid als Regent des Reiches vor dem versammelten Landtage; ein eigenes Zusammentreffen will es, daß auch die gegenwärtige Legislaturperiode mit einer Feier des Königs zu Ende geht.

Wie man für Wahlprogramme Propaganda macht, lehrt folgende Nachricht der „Bresl. Morgenztg.“: Das Wahlprogramm der Kreuzzeitungspartei ist allen jenen Handwerkern zugeschickt worden, welche sich im Berliner Handwerkertage gegen die Gewerbefreiheit ausgesprochen. Die zupflückenden Künstler werden wohl in Breslau nicht zahlreicher sein als überall und also möchte sich dies Manöver als ziemlich fruchtlos erweisen. Es ist übrigens sehr schätzenswerth, daß in einem Augenblicke, in welchem die süddeutschen Kammern über das Zunftwesen den Stab brechen, in Preußen die Kreuzzeitungspartei dessen letzte und machtlose Stütze bildet!

Gestern Nachmittags 6 Uhr wurde der am 10. August im Bade Brückenanau verstorbenen Geheimen Justizrath Prof. Dr. Stahl auf dem Matthäikirchhofe begraben. Zuvor fand in der Matthäikirche, zu deren Repräsentanten der Verstorbene gehörte, eine Trauerfeierlichkeit statt; die Gedächtnisrede hielt der General-Superintendent Dr. Büchel und die liturgischen Gesänge wurden durch eine Abtheilung des königlichen Domchors ausgeführt. In der Trauer-Versammlung waren der Prinz Albrecht (Sohn) mit seinem Adjutanten, der Stadt-Kommandant, General-Lieutenant v. Moensleben, der Kommandant des Invalidenhauses, General-Lieutenant v. Maliszewski, der Rektor der Universität, Ober-Consistorialrath, Professor Dr. Zwesten, der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel, mehrere Mitglieder des Herrenhauses, und viele Geistliche unserer Stadt erschienen. Zur Seite des Sarges, der vor dem Altar aufgestellt und von hohen Topfgewächsen umgeben war, hatte die hinterbliebene Wittwe Platz genommen, mit welcher der Verstorbene seit 1835 verheirathet war.

Die „Allg. Pr. Btg.“ enthält folgende Mittheilung: „Die öffentlichen Blätter brachten vor geraumer Zeit die Mittheilung, daß in Folge von Anzeigen über Malversationen, die bei dem für Rechnung der Pensions-Zuschußklasse der Schutzmannschaft betriebenen Holzgeschäft vorgenommen wären, Erhebungen durch den Untersuchungsrichter stattfinden. Wir befinden uns in der Lage mittheilen zu können, daß die stattgehabten Ermittlungen nach keiner Richtung hin den Thatbestand strafbarer Handlungen herausgestellt haben und deshalb auf den Antrag der Staatsanwaltschaft die Akten vom Gericht reponirt worden sind.“

Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes ist aus dem Ministerium bereits den Behörden zur Begutachtung übersandt worden. Das Gesetz

erkräftet sich nur auf die äußere Organisation und die Gehaltsverhältnisse, nicht aber auf Auswahl und Behandlung des Lehrstoffes.

In Betreff der amerikanischen Deputierten zum Turnfeste erfährt die „Volkszeitung“, daß keiner derselben zur Reise hierher eine Entschädigung (angeblich 700 Dollars) beansprucht, noch erhalten hat.

Die ministerielle „Allg. Preuss. Ztg.“ bringt folgenden Artikel: Um den Deutschen vor Preußen bange zu machen, läßt sich die „Frankfurter Postzeitung“, von der Grenze“ schreiben, die Vermuthung sei nicht unwahrscheinlich, daß die kritische Lage Rußlands den „Beherrschern eines Reichthums“ bestimme, sich nach Altonien oder doch Freunden umzusehen. Wenn man im guten Deutschland wüßte, welche Vorstellungen im Lager der Revolution über die Haltung Preußens bei einem etwaigen Losbruche gegen Desterreich und Rußland umlaufen, so würde man sich wahrscheinlich mit anderen Dingen befassen, als mit kleinstaatlichen Verfassungsfragen. Man schmeiche sich mit der Hoffnung, daß zunächst preussischerseits wenigstens so lange eine streng neutrale Stellung werde innegehalten werden, als Preussisch-Polen ruhig bleibe. Mit dem Augenblicke, wo nach den ersten glücklichen Erfolgen die sardinische Armee auf der Wahlstatt erscheine, halte man eine Verständigung für gewiß, welche dem König von Preußen eine Annexion der deutschen Mittel- und Kleinstaaten gestatte, und zwar unter der Bedingung, daß Preussisch-Polen an das neue Königreich Polen, das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten werde. Was diese angeblichen Vorstellungen im Lager der Revolution betrifft, so wird die Enthüllung derselben im „guten Deutschland“ wohl keinen großen Schrecken verursachen, weil das Auftreten des Königs Wilhelm im vorigen Jahre zu Baden Baden ziemlich bekannt geworden sein dürfte, so daß wir vermuthen, daß selbst die „Frankfurter Postzeitung“ von der Grundlosigkeit jener „Vorstellungen“ überzeugt ist und vielleicht nicht einmal an die Wirklichkeit derselben glaubt. — Auch die „Kreuzzeitung“ sieht sehr schwarz in die Zukunft. Nach ihrer Ansicht ziehen sich, während man in Deutschland gemüthlich singt und turnt, die Wetter immer schwärzer zusammen. Sie glaubt zu wissen, daß von zwei, vielleicht von drei Seiten her, gegen uns etwas im Werke sei. Der Schlag gegen Benedig solle nun doch geführt werden; sehr bald vielleicht. Um leichteres Spiel zu haben, werde man Sorge tragen, daß sich Dalmatien, die Donaufürstenthümer, Ungarn und Polen um dieselbe Zeit erheben. Preußen und Deutschland würden, damit sie für Desterreich nicht Partei ergreifen können, in Nord und West engagirt werden. Die Reise des Königs von Schweden beabsichtige nicht mehr und nicht weniger, als ein französisch-skandinavisches Bündnis, das, wenn es zu Stande komme, zu einem druffischen Angriff gegen Deutschland führen werde. — Sei vorsichtig, heißt es beim Vorporkendens, aber behalte kaltes Blut und mache keinen blinden Alarm!

In den ersten Tagen der nächsten Woche wird eine sehr kritische erwartete, Denkschrift über die prioritätlichen Ansprüche Preußens an das Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel“ ausgegeben. Dieselbe ist zwar nur eine Privatarbeit, dem Verfasser Dr. Otto Bohmann haben aber, wie aus derselben ersichtlich, seltene und entfernt liegende Quellen offenbar zu Gebote gestanden. Die Dedikation der Schrift hat der Regierungs-Präsident v. Schleinitz in Bromberg angenommen. Der Verfasser erweist in derselben aus den in einem besonderen Register verzeichneten Quellen, auf welche im Text stets hingewiesen wird, das Vordrecht Preußens an dem Herzogthum Braunschweig vor Hannover und allen anderen Staaten in doppelter Weise. Die Auffassung des Rechtsverhältnisses ist schwierig, da dasselbe bis zu dem 12. Jahrhundert zurückverfolgt und jede irgend in Betracht kommende Beziehung der beteiligten Staaten seit dieser Zeit berücksichtigt ist. Die Uebersicht wird jedoch durch 4 angehängte Stammtafeln erleichtert.

Der „Zeit“ wird geschrieben: In der von hiesigen Blättern heute veröffentlichten dänischen Note vom 29. Juli ist die Behauptung ausgesprochen, daß der bekannte Vermittlungsvorschlag, den Dänemark acceptirt hat, von Preußen ausgingen sei. Ich kann Ihnen auf das bestimmteste versichern, daß diese Behauptung auf einer Unwahrheit beruht. Diefelbe Verdröhung des wirklichen Hergangs war auch in einer Depesche des Lord J. Russell vom 12. Juni versucht und bereits in der preussischen Antwort vom 19. Juni gebührend beleuchtet worden. Der Vorschlag stammt vielmehr von der englischen Diplomatie, die in großer Sorge über die, wie sie meinte, unabsehbaren Folgen einer Bundeseretion alles aufbot, um ihr vorzubeugen. In diesem Eifer kam sie auf den bekannten Ausweg, bemühte sich hier um Zustimmung zu demselben und drückte nachher in diesem Sinne auf Kopenhagen. Allerdings nicht sogleich. Vorher machte Lord J. Russell noch den interessanten Versuch, hinter unserm Rücken eine Conferenz der außerdeutschen Großmächte, und als dies wegen der Weigerung von Frankreich und Rußland nicht gelang, eine europäische Conferenz zu Stande zu bringen. Damit wäre freilich die Bundeseretion auch recht gründlich beseitigt gewesen. Der Vorschlag der europäischen Conferenz wurde durch Depesche vom 12. Juni von Lord John hier vorgetragen und in einer sehr eingehenden Depesche vom 19. von hier aus zurückgewiesen. Da Lord John nicht die gehoffte ausdauernde Unterstützung bei Frankreich und Rußland fand, so ließ er nun seine Idee fallen und drängte im Sinne des jetzt acceptierten „Ausweges“ in Kopenhagen. So der Hergang in aller Kürze.

Nachrichten aus Frankfurt a. M. zufolge ist der Antrag Preußens, die Garnison der Bundesfestung Luxemburg auf 1000 Mann zu erhöhen, in der Minorität geblieben.

Der Bundesrat hat sich befehlentlich vertagt, nachdem er sich mit der Ausfertigung der Bundeseretion in Holstein einverstanden erklärt hat. Wie er es mit der kurhessischen Frage zu halten gedenkt,

mag man aus der Meldung der „Karlsh. Ztg.“ entnehmen, nach welcher der Ausschuss, welchem die Berichterstattung über den Antrag Badens in Bezug auf die kurhessische Angelegenheit obliegt, noch nicht eine einzige Sitzung gehalten und also noch viel weniger schon seinen Berichterstatter ernannt hat. Die brennende Frage wird mithin bei der Rückkehr des Bundestages, Ende October, sich noch im allerersten Stadium der Erledigung befinden.

Das Programm für den am 26. Aug. in Dresden beginnenden Deutschen Juristentag ist folgendes: Montag, 26. Aug. Abends 6½ Uhr im Saale des Linder'schen Bades: Gesellschaftliche Zusammenkunft zur gegenseitigen Begrüßung. Die Bewirtung erfolgt durch das königliche Justizministerium. Der Eintritt ist nur gegen Abgabe der Eintrittskarte gestattet, welche auf dem Bureau bei der Anmeldung ausgehändigt wird. Zur Abholung der Mitglieder, welche in Alt-Dresden wohnen, werden zwei Dampfboote aufgestellt sein. — Dienstag, 27. Aug. Morgens 8 Uhr Plenarsitzung im Saale des Linder'schen Bades. — Mittwoch, 28. August 1. Sitzung der ersten Abtheilung: Morgens 8 Uhr im Saale der Brühl'schen Terrasse. II. Sitzung der zweiten Abtheilung: Morgens 8 Uhr im Speisesaale der Harmoniegesellschaft (Landhausstraße). III. Sitzung der dritten Abtheilung: Morgens 8 Uhr im Ballsaale der Harmoniegesellschaft. IV. Sitzung der vierten Abtheilung: Morgens 8 Uhr im Saale von Braun's Hotel (Vernalde Straße). — Donnerstag, 29. Aug. Morgens 8 Uhr Berathung der einzelnen Abtheilungen in den Lokalen in den Tagen zuvor. — Freitag, 30. Aug. Plenarsitzung Morgens 8 Uhr im Saale des Linder'schen Bades.

Königsberg, d. 14. Aug. Gestern fand hier im Allstädtischen Bürgergarten die Versammlung der Vertreter der Gewerke beynah der Wahlagitationen statt, zu welcher sie indirekt durch den Buchbinder Müsch direkt eingeladen waren durch das „Berliner Central-Wahlcomité für den preussischen Staat“ und durch ein zweites gedrucktes Schreiben, unterzeichnet „Das Wahlcomité des Berliner Handwerkerhandes.“ In dem letzteren heißt es u. A.: „Alle Stände waren bisher vertreten, nur der Handwerkerstand nicht, der eine halbe Million Familien zählt. Laßt uns forson als eine geschlossene Partei auftreten, die ihr eigenes Interesse in der Erhaltung der Gewerbe-Ordnungen von 1845 und 1849 zu wahren versteht, die nur Handwerker zu Wahlmännern und Abgeordneten wählt, keinem Gegner des Handwerkerhandes ihre Stimme giebt und lieber mit Ehren in der Minorität bleibt.“ Im ersteren heißt's u. A.: „Wir haben Listen für sämtliche Wahlbezirke im preussischen Staate aufgestellt; zwei Listen erhalten Ihr zuverlässige Handwerker als Vertrauensmänner kreuzigt durch — ein (X). Koffer müssen aufgebracht, die Presse, das (reactionäre) Preuss. Volksblatt und fliegende Blätter müssen benutzt werden, um — die Tendenzen unserer Gegner aufzudecken.“ — Es waren von 30 Aelterleuten nur 10, außerdem nur noch 10 andere ungeladene Meister erschienen, die Vertrauens- und die Männer des Fortschritts gar nicht. Die Versammlung ist ohne alle Resultate geblieben. Die Berliner „Central-“ und Handwerker-Wahlcomités werden sogar ohne Antwort bleiben. So sieht es um die Einigung des Landes in Bezug auf den gleichzeitigen Berliner Handwerkeritag und seine Freunde aus!

Frankfurt a. M., d. 17. Aug. Auch das Appellationsgericht hat den Drucker und Verleger der militärischen Denkschrift des Prinzen Friedrich Karl von Preußen freigesprochen.

Kassel, d. 13. Aug. Die Unternehmung der Hochstädter Gesellschaft nimmt, so schreibt man der „Allg. Z.“, jetzt schon kolossale Dimensionen an und dem betreffenden Justizamte sind mehrere Protokollführer zur Verfügung gestellt worden. Unter anderem soll sich herausgestellt haben, daß die Dorfbewohner auch die nicht am Scandal beteiligten Fremden verlegt haben. Sogar die anwesenden Frauen waren vor der Wuth der aufgeregten Bauern nicht sicher und mußten sich vor ihnen flüchten. Die erwartete Auflösung der Turnvereine ist noch nicht erfolgt. Man wird zuvor eifrig Material sammeln wollen, um diese Maßregel mit mehr Glanz vornehmen zu können. Die Stimmung in Hochstadt selbst ist eine getheilte und der Dienstleister des Bürgermeisters soll nicht von allen Dorfbewohnern gebilligt werden. Die Stimmung der Hanauer Bevölkerung über den Vorfall erkennt man daraus, daß sich eine große Anzahl angesehenen Familien „verschoren“ haben, Sonntags nicht mehr nach Hochstadt zu gehen, und die Frauen wollen sogar ihre Markteinkäufe nicht mehr bei den Hochstädtern machen. Ueberaus rühmig ist unsere Polizei, denn es gilt vor allem den Beweis zu erbringen, daß kurhessische Turner den Scandal hervorgerufen oder doch fortgeführt haben. Ein Glück für die Turner dürfte es sein, daß viele nicht theilhabende Hanauer Bürger den Verlauf der Geschichte beobachtet haben und darüber Zeugniß ablegen können. Wie schon oben berührt wurde, sind mehrere derselben, man sagt von zehn, leicht verwundet worden.

Weinigen, d. 18. August. (Zel. Dep.) Der Premier-Minister, Minister des herzoglichen Hauses und des Aeußern, Hr. von Harbou, hat seine Entlassung erbalten. Die Ursache und der Nachfolger sind noch unbekannt.

Aus Schleswig-Holstein, d. 9. August. In Sonderburg hat vorgelesen die Einwohnerchaft dem Könige und seiner „Gemahlin“, der Gräfin Dannew, zur Feier ihres Hochzeitstages einen Fackelzug gebracht. Nachdem durch weißgekleidete Jungfrauen dem hohen Paare ein zur Feier dieses Tages gedichtetes Lied überreicht und von den Anwesenden abgesehen worden war, hielt der König folgende Anrede an die Versammelten:

Meine lieben Freunde, Meine lieben Kinder! Empfanget Meinen herzlichsten wohl-gemeintesten Dank für die Freude, welche Ihr Mir an diesem Abend erzeuget. Es sind heute elf Jahre her, seitdem Ich mit Meiner Gattin verbunden wurde. Sie hat Mich zu einem glücklichen Manne gemacht, das sage Ich von Herzen und mit Wahrheit. Es freut Mich, daß Ihr das Land, welches den König an seine Gemahlin

bindet, zu würdigen versteht, und es freut mich, daß Ihr Meiner Gattin so viel Liebe zuwendet. Dank, vielen Dank.

Die Gerüchte, daß die Gräfin noch zur Königin erhoben werden wird, tauchen gegenwärtig von Neuem mit verstärkter Kraft auf. (R. Z.)
Wien, d. 17. August. (Tel. Dep.) Die heutige ministerielle „Donau-Zeitung“ dementirt alle Gerüchte von angeblichen Differenzen zwischen dem Ministerium und der ungarischen und siebenbürgischen Hofkanzlei.

Italien.

Die Mittheilung, daß Cialdini von französischer Seite das Zugeständnis erlangt habe, die Ränderbanden bis auf päpstliches Gebiet zu verfolgen, bestätigt sich nicht. General Goyon hat in dieser Hinsicht keine Anweisung von Paris erhalten, und selbst das turiner Cabinet scheint die Sache bei dem Tuilerien-Cabinet gar nicht erst in Anregung gebracht zu haben, weil es wohl voraussetzte, daß es ablehnen der Bescheid erhalten würde, wie ihm denn ja neuerdings auch wieder von Paris zu wissen gethan worden ist, daß man Alles beim Alten zu lassen gewillt sei und den Papst in Schutz zu nehmen fortfahren werde. Riccasoli soll, wie der „Independance“ geschrieben wird, auch überzeugt sein, daß die Aufrechterhaltung des Status quo für noch einige Zeit das beste Mittel sei, die römische Frage ganz zur Ruhe zu bringen, wo sie dann ohne große Anstrengung von Seiten Italiens und ohne großen Widerspruch von Seiten Europa's einfach vom Baume abgestoßen werden könne.

Die „Vesuviana“ schreibt aus Neapel vom 11. August: „Gestern mit Tagesanbruch fand an der Grenze zwischen Principato Ultrateriore und Benevent eine Schlacht zwischen den Truppen und den Aufständischen statt; letztere wuchsen, von verschiedenen Punkten der Grenze vertrieben, derart an, daß sie die Truppen gänzlich einzuschließen drohten. Es blieben bei 500 an Todten und Verwundeten auf dem Platze. Täglich langen Truppen-Versärfungen an.“ Dasselbe Blatt meldet aus Neapel vom 12. d.: „Bei San Rupo, Provinz Benevent, fand ein Gefecht zwischen 200 Aufständischen und den Truppen statt, welches drei Stunden dauerte.“

Die „Opinione“ vom 13. August meldet aus Neapel: „Der Aufstand wächst in Neapel und in den nahen Provinzen Avellino und Benevent. Meserolle bei Maddaloni und Caserta, so wie San Marco de Goti in der Provinz Benevent wurden von 1000 Aufständischen gleichzeitig angegriffen. Von Capua und Caserta herbeigeleitete Truppen kämpften erfolglos. Die Aufständischen blieben im Besitze der Hügel, von wo aus sie die ganze Gebirgskette beherrschen und die umliegenden Gegenden überfallen. Acerno und Trionzo wurden von ihnen angegriffen, und ein Angriff auf St. Marco durch die bourbonischen Soldaten war von großen Folgen. Die ganze Besatzung wurde entwaffnet, und die Flüchtigen suchten Hülf beim Gouverneur von Benevent. Da dieser hierzu unfähig war, so retteten sie sich nach Neapel. Die Aufständischen stehen bereits zwischen Neapel und Portici.“

Aus Neapel vom 16. August wird die Erstürmung von Ponte Lanboso (Provinz Sannio) und Casabuni (Provinz Molise) gemeldet; die Truppen gingen scharf darauf los, die Bewohner beider Orte waren geflüchtet. Cantalupo (Provinz Sannio) haben die Ränder gegyländert und die dortigen Gerichts-Archive verbrannt. Ein Heil des englischen Gesandten von Malta war vor Neapel eingetroffen.

In einer Correspondenz der „Köln. Ztg.“ aus Rom heißt es: Um die Insurrection zu erhalten, fließen bedeutende Summen ins Neapolitanische. Woher? Die Partei, welche dort um Sein und Nichtsein kämpft, hat in ganz Italien, besonders unter den Aristokraten, ihre mächtigen Freunde und der Clerus stützt sie überall. Der Malteser-Orden soll es mit freiwilligen Darlehen diesmal den Jesuiten zuvor gethan haben. Daß König Franz II. gewisse Familien-Capitalien der londoner Bank zu gleichen Zwecken flüssig gemacht habe, wird gesagt, doch glaube ich es nicht. Er verkaufte die Farnesina, Villa Mabama, und die Farnesianischen Gärten auf dem Palatin zu eigenem Bedarf. Die dafür gelösten Summen waren zu wenig, um ein Insurgenten-Corps zu unterhalten, das sich im Augenblick auf mindestens 10,000 Mann regulärer Truppen beläuft.

Frankreich.

Paris, d. 17. August. Der „Moniteur“ meldet heute in Kürze, daß vorgestern im Lager von Chalons der Napoleonstag mit Gottesdienst, großem Festmahl beim Kaiser und Feuerwerk gefeiert worden und die Soldaten sehr vernügt gewesen seien. Der Bericht über die Feiern in Paris ist umfangreich, aber nicht inhaltreicher: er wiederholt eigentlich nur das Programm der für die Schaulust veranstalteten Festlichkeiten. — In Neapel hat, wie von Turin hierher telegraphirt worden, vorgestern zu Ehren des Kaisers Napoleon eine feierliche Illumination stattgefunden, die sehr glänzend gewesen und von den sich durch die Straßen drängenden Volksmassen mit Vivatrufen auf Kaiser Napoleon, auf Victor Emanuel, auf Garibaldi und auf Cialdini begrüßt worden ist. In Rom ist vorgestern der Napoleonstag ebenfalls festlich begangen worden. Der heilige Vater hat dabei feierlich den Segen erteilt. Die französische Gesandtschaft, der Militärartikel und die sonstigen französischen Gebäude sind prächtig erleuchtet gewesen und bei General Goyon hat ein großes Festmahl stattgefunden. Die Ruhe und Ordnung sind in keiner Weise gestört worden. — Merkwürdiger Weise nimmt heute plötzlich die „Partie“ Partei für die Insurgenten in Neapel, die sie nicht mehr Banditen nennt. Nach den Briefen, die sie erhalten, ist das dort entdeckte Complot ein so weit verzweigtes, hat so viele bedeutende und zahlreiche Teilnehmer, daß man, wie sie sagt, es aufgeben müsse, zu behaupten, die fallende Regierung stülße einen allgemeinen Abscheu ein. Jedenfalls müsse man zugeben, daß die Neapolitaner eben so wenig etwas von den Piemontesen wissen wollten. — Am 15. August Abends ereignete sich im Lager von Chalons ein bedauerenswerther Vorfall. Als man das Feuerwerk losbrannte, wurden die Pferde scheu, rissen sich los und stürzten sich, ungefähr 800 bis 900 an der Zahl, über das ganze Lager her. Viele Soldaten wurden verwundet. Eine große Anzahl Pferde schloß am nächsten Tage. Die Manöver im Lager hatten wegen der großen Hitze noch nicht begonnen. — Aus Italien hat man sehr traurige Nachrichten über den Stand der Erndte erhalten. Die schreckliche Hitze, die wir seit einigen Tagen haben, hat dort alle Feldfrüchte vernichtet. Die Hitze war so groß, daß alte Eichen in den Wäldern verdorrten. Futter giebt es gar keines. Wasser ist nirgends zu haben; alle Bäche und Flüsse sind ausgetrocknet und in Parma und Modena mußte man das Vieh wegen Mangels an Wasser schlachten. Die Italiener haben ihre Zuflucht zum Gebete genommen: sie durchziehen Städte und Dörfer in Processionen. Alle Kirchen sind überfüllt, um Regen zu erflehen. Man hegt große Besorgnisse für den nächsten Winter.

Turkei.

Magusa, d. 17. August. (Tel. Dep.) Vorgestern haben 500 Aufständische die türkischen Truppen bei Korianiz angegriffen, sich jedoch nach kurzem gegenseitigem Feuer zurückgezogen.

Amerika.

Der „Glasgow“ lief am 15. in Queenstown ein mit Daten aus New-York, d. 3. August. General Pillow sagt in einer Proklamation, daß er die Bundesstruppen aus Missouri treiben werde. Er hat dem Gouverneur Jackson versprochen, 20,000 Konfederirte in diesen Staat zu führen. Die entkommenen federalistischen Kriegsgefangenen sagen aus, daß General Beauregard auf der Defensiv bleiben wolle und Fairfax besetze. Der Konvent von Missouri hat einen provisorischen Gouverneur und provisorische Staatsbeamte ernannt. Gouverneur Wie hat sich mit seinen Truppen aus West-Virginien zurückgezogen, 1000 Musketen und Pulverfässer in der Hand der Bundesstruppen lassend. Prinz Napoleon ist in Washington angekommen. Nachrichten aus New-York vom 8. d. melden, daß die in Kentucky stattgehabten Wahlen der Union günstig sind. Der Congress hat ein Gesetz angenommen, wodurch jeder in das Militär eintretende Neger emancipirt wird. Der Congress der Konfederirten hat sich verlagert. Ein Corps der Separatisten unter Mac Ulloch ist bei Dugulspring geschlagen worden. — Nach einem Gerücht standen die Separatisten zwei Meilen vom Potomac.

Bekanntmachungen.

Stechbrief.

Das nachstehend beschriebene Frauenzimmer, angeblich **Marie Lehmann**, Frau eines Blumenschmuckers aus Krollen, hier wegen Bettels unter falschem Namen, mit falscher Legitimation und unter unwahren Vorpiegelungen, verhaftet, ist diesen Nachmittag entwichen.

Sie bettelt unter dem Namen der Frau eines Decorationsmalers, der in Bonn krank liegen soll, und giebt vor, auf der Reise von Bonn nach Logau begriffen zu sein.

Alter: etwa 35 Jahr. — Größe: mittel. — Statur: unterlegt und voll. — Haar: röthlich-blond (bunke), wellenlockige Scheitel. — Gesichtsförm: länglich und voll; rothbädig. — Kleidung (ansehnlich und gut): grün-wollener Rock. — schwarze Jacke von Camelot. — weißbuntes Umschlagetuch. — schwarzer runder Strohhut mit breiter hängender Krämpfe. — Sie trägt eine blaue farbene Plüsch-Tasche, eine

weißleberne Geldtasche und ein jüdisches Gebetbuch in deutscher Sprache bei sich. — Wir ersuchen um Verhaftung und transportweise Zusendung derselben ergebensf.

Connern, den 18. August 1861.

Die Polizeiverwaltung.

Gasthofs-gesuch. Eine Gast- oder Schenkwirtschaft zum Preise von 150 bis 250 Rthl. wird zu pachten gesucht. Offerten erbittet sich Agent **Gempel** in Eisleben.

Gasthofs-Verkauf.

Einen Gasthof in einer lebhaften Stadt, in der Nähe von Halle, mit schönem Tanzsaal, vollständigem Inventar, ist veränderungs halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber erteilt **L. Richter** in Landsberg.

Backhaus-Verpachtung.

Ein Backhaus in einer sehr naheliegenden Stadt, ohnweit Halle, ist mit vollständigem Backgeräthschäften zu verpachten. Näheres bei **L. Richter** in Landsberg.

In einem Kaufmännischen Geschäft findet ein zuverlässiger Commis mit guter Handschrift Engagement. Gehalt 200 Rthl. bei ganz freier Station. Kenntniß der Geschäftsbranchen ist nicht erforderlich. Weitere Auskunft erteilen im Auftrage **D. Holz & Co.** in Berlin.

Ein zuverlässiger Kellner findet zum 15. Sept. Stellung im Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle.

Zu Michaelis kann für Schüler noch eine Person zu 75 Rthl. nachgewiesen werden große Märterstraße Nr. 2, 2 Treppen hoch.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches häusliche Kost zu kochen versteht und sich zur Bedienung der Gäste eignet, kann sofort einen Dienst erhalten. — Das Nähere entweder schriftlich franco oder persönlich zu erfragen bei **Carl Eißner** in Delitzsch.



Einen jungen schwarzbunten Bullen, 1 1/2 Jahr alt, von vorzüglich schöner Race, hat zu verkaufen **E. Wohler** in Gröbzig.

Reisszeuge

eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte zu Fabrikpreisen bei
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Kiesern Doppel-Stabholz, 3' 2" lang,
 gut spaltend und breit, empfing und empfiehlt
Gustav Messmer,
 Halle, alter Markt.

Hoff'scher Malz-Extract (Gesundheitsbier),
 hilfreich bei Brust-, Magen-, Hämorrhoidal-leiden, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körper-schwäche (mit Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs) à Fl. 6 $\frac{1}{2}$ excl. Fl., bei 25 Fl. billiger.

Es sind Vorkehrungen getroffen, daß der Malz-Extract auch bei der jetzigen heißen Jahreszeit, selbst in die entferntesten Gegenden, gefahrlos versandt werden kann.

Julius Riffert in der alten Post.

Grosses Militair-Concert

Freitag den 23. d. M. von Abends 7 Uhr ab vom ganzen Königlich Preussischen 66. Haut-boissen-Corps unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeister Schulz aus Magdeburg.

Zu diesem außergewöhnlichen Concerte ladet ganz ergebenst ein
Nach dem Concert Ball.

Gastwirth Siley
 in Dberpefzen.

Abhandengekommene Notenbücher.

Am Sonntag den 4. August sind in Leipzig oder irgend einer Eisenbahn-Station auf dieser Tour zwei Quartett-Bücher, Tenor II. und Bass I., erstes Lied „Auf, auf, v. Fr. Schneider“ und letztes „Liebesglück v. F. Fr. Reichardt“ liegen gelassen. Da dem Eigentümer sehr viel daran gelegen ist, und dem Finder dieselben gar nichts nützen können, so wird derselbe dringend gebeten, die Bücher an die Adresse: „Schneider in der Pfeffer'schen Buchhandlung in Halle“, oder: „an den Schuhmachermeister Eberlein in Leipzig, Frankfurterstr. Nr. 11“ gegen Belohnung senden zu wollen.

Neues Geneser Citronat
 in Schachteln und ausgewogen billigt bei
Julius Riffert.

Sehr gute Fischweine, weiß u. roth,
 empfiehlt
Gustav Niemeier.

Weizenfaßt, sehr süß, empfing
Gustav Niemeier,
 A. d. Moritzstr. Nr. 5.

Ein schwarzer Pudel ohne Abzeichnung, 2 Jahr alt, auf 12 Stück feindressirt, ist Veränderung halber zu verkaufen bei dem Gärtner Friedrich Engelhardt zu Schloß Hel-drun-gen.

Ein schwarzer Pudelhund ist wie bei Raum-burg an der Saale zugelassen und kann gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Fut-terkosten wieder in Empfang genommen werden. Saubach bei Bbra.
Gottlieb Zahnert.

Freybergs Garten.
 Heute Dienstag den 20. d. Mts. Concert vom Aten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67.
 Anfang 7 Uhr. **A. Gernendorf.**

Paradies.
 Heute Dienstag den 20. August
Concert.
 Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Bad Witteskind.
 Mittwoch den 21. August
Crosses ununterbrochenes Doppel-Concert,
 ausgeführt vom Musikchor des Aten Magdeb. Infanterie-Regiments Nr. 67 und dem Halle'schen Stadt-Orchester.
 Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 3 $\frac{1}{2}$.
Gernendorf. John.

Löbejün.
 Das zu Mittwoch den 21. August in mein-tem Lokale angeetzte Concert kann einge-zetener Umstände halber nicht stattfinden.
L. Mennicke.

Erfurts Garten.

Heute Dienstag den 20. August Militair-Concert von dem Füsiliers-Musikcorps des Aten Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 67.

Anfang 6 Uhr.
 Entrée Herren 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Damen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
G. Kühne, Stabshornist.

Restauration Stumsdorf.

Mittwoch den 21. August 1861:
Extra-Concert
 vom Musikdirector Friedrich Riede.
 Anfang des Concerts um 6 Uhr; nach dem Concert Ballmusik, ausgeführt von der ganzen Kapelle. **F. Gehre.**

Bad Kösen.

Nächsten Mittwoch letztes Militair-Concert unter der Leitung des Herrn Musik-directors Golde.
 Anfang 4 Uhr. **G. Teichgräber.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Heute Nacht 12 Uhr wurde meine liebe Frau Anna geborne Nonneburg von einem Jungen glücklich entbunden.
 Bruchdorf, den 18. August 1861.
Louis Förner.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)
 Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief zu einem besten Leben der Kaufmann Friedrich Bornmann von hier, 3. 3. in Halle im 2. Thüring. Infanterie-Regiment, nach 3-tägigem Krankenlager. Indem wir dies Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.
 Mühlberg a/Elbe, den 15. August 1861.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute verschied sanft meine geliebte, einzige Tochter Friederike Schaaf in einem Alter von fünf und dreißig Jahren sieben Monaten. Um stilles Beileid bitte
 die Wittve Schaaf.
 Möglich, den 18. August 1861.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute entriß uns der Tod unsere liebe Tochter Clara, in einem Alter von 21 Jahren 5 Monaten. Groß ist unser Schmerz.

Diese Anzeige widmen allen theilnehmenden Verwandten und Freunden
 Werner und Frau,
 nebst ihren zwei Töchtern und Schwieger-sohn.
 Zannepöls, den 17. August 1861.

Marktberichte.

Magdeburg, den 17. August. (Nach Wispelen.)
 Weizen 74 — 77 $\frac{1}{2}$ Gerste 33 — 44 $\frac{1}{2}$
 Roggen — — — — — 23 — 24 $\frac{1}{2}$
 Kartoffelspiritus, 8000% Eralles loco ohne Faß,
 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nominell.

Nordhausen, den 17. August.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Roggen 1 = 25 = 2 = 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Gerste 1 = 15 = 1 = 1 = 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Hafer — = 25 = 1 = 1 = 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Rüböl pro Centner 13 $\frac{1}{2}$.
 Keilöl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Quedlinburg, den 16. August. (Nach Wispelen.)

Weizen — — — — — Gerste 35 — 36 $\frac{1}{2}$
 Roggen — — — — — Hafer 26 — 28 $\frac{1}{2}$
 Rüböl, der Centner 16 $\frac{1}{2}$ — 17 $\frac{1}{2}$.
 Raff. Rüböl, der Centner 14 — 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Rüböl, der Centner 13 — 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
 Keilöl, der Centner 12 $\frac{1}{2}$.

Leipzig, den 17. August. Producten-Börse in Leipzig wie in Termin-Geschäften (durch loco), auf der Stelle, und „pr.“ d. h. vor, zu späterer Einnahme angebeutet, bezüglich a) des Meles für 13 $\frac{1}{2}$ Centner, b) des Getreides und der Deel's aaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Area für Bispel), c) des Spiritus für 22 $\frac{1}{2}$ Dresdner Kannen oder 1 $\frac{1}{2}$ Eimer 2 $\frac{1}{2}$, (Kann = 100 Pruf. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkauf-, und Begehrspreise (mit „Bf.“, „Briele“, „Bj.“, „bzahlt u.“, „Bd.“, Geld bezeichnet) nach Foltem ausgeworfen.

Weizen, 168 Pfd., braun, loco: nach Dual. 5 $\frac{1}{2}$ — 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., 5 $\frac{1}{2}$ — 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. (nach Dual. 70 — 76 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf., 70 — 76 $\frac{1}{2}$ Bf.). Roggen, 158 Pfd., loco: alter, nach Dual. 3 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.; neuer nach Dual. 4 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.; altmährische Waare 4 $\frac{1}{2}$ — 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. (alter, nach Dual. 47 — 50 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.; neuer, nach Dual. 50 — 51 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.; altmährische Waare 49 — 50 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.); pr. September, October, ingeleichen v. October, November 50 $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz.). Gerste, 138 Pfd., loco: überhaut nach Dual. 2 $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; neue 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; überhaut nach Dual. 3 $\frac{1}{2}$ — 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; neue 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.). Hafer, 98 Pfd., loco: überhaut nach Dual. 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; alter 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; neuer, nach Dualität 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., in 5 — 6 Sagen zu liefern 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; überhaut nach Dual. 21 — 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; alter 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; neuer, nach Dual. 20 $\frac{1}{2}$ — 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., in 5 — 6 Sagen zu liefern 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.). Erbsen, 178 Pfd., loco: 5 $\frac{1}{2}$ Bf. (60 $\frac{1}{2}$ Bf.). Weizen, 178 Pfd., loco: Vacat. Rays, 148 Pfd., loco: 7 $\frac{1}{2}$ Bz. (84 $\frac{1}{2}$ Bz.). Winterweizen, 148 Pfd., loco: 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz. (76 $\frac{1}{2}$ Bz.). Rüböl loco: 13 $\frac{1}{2}$ Bf., pr. August, September, 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. September, October 13 $\frac{1}{2}$ Bf.; pr. October, November 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. u. Bz. Keilöl loco: 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bf. Rüböl loco: Vacat. Spiritus loco: 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; pr. August, 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz., 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; pr. September 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; pr. October bis Mai, in gleichen Raten 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.; pr. December bis Mai ebenso 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Bz.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 18. August Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll,
 am 19. August Morgens am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weipfensel

am 17. August Abends — Fuß 6 Zoll,
 am 18. August Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 17. August Vormitt. am alten Pegel 41 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 3 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden

den 17. August Mittags: 2 Ellen 3 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
 Aufwärts: Am 17. August. B. Naake, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — D. Seibmann, Coaks, von Hamburg n. Dresden. — F. Klepisch, 2 Kähne, Eifen, v. Hamburg n. Kiefa. — Prager Schiffspläne Nr. 17, 18, 21, Güter, v. Hamburg n. Tetschen. — F. Baetel, Holzbohlen, v. Schwier n. Budau. — A. Hiffel, Stabs-holz, v. Spandau n. Halle. — F. Schieferdecker, Eifen, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Andrae, Schwefel, von Hamburg n. Schönebeck.
 Abwärts: Am 17. August. J. Wille, Eifen-taille, v. Budau n. Stettin.
 Magdeburg, den 17. August 1861.
 Königl. Schiffsamts.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. August. Die Rede, welche der Erzherzog Maximilian von Oesterreich in Erwiderung der ihm von den Behörden zu Southampton überreichten Adresse gehalten hat, lautet:

Herr Major und meine Herren! Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für Ihre schmeichelhafte Anekdote, vor Allem für die Art, wie Sie meinen Namen mit dem Ihrer verbunden und gebrühten Königin in Verbindung gebracht haben. Es ist in der That für die Erzherzogin und mich selbst ein Gegenstand unbegrenzter Freude, daß und so innige Bewandlungsbände an eine Monarchin knüpfen, die selbst sogar noch mehr durch ihre Privatthätigkeiten als durch die fast beispiellose Größe der Nation, über welche sie das Scepter führt (Wesfall). Ich freue mich auch, daß Sie in mir jenem edlen Stande, dem England so viel Ruhm zu verdanken hat, Ehre erweisen wollen. Ich bin stolz, sehr stolz darauf, Seemann zu sein, und das Ziel meiner höchsten Bestrebungen und meines größten Ehrgeizes ist, nach meinen besten Kräften zur Entfaltung und zum Gedeihen der österreichischen Flotte beizutragen. Mein Vaterland ist jetzt konstitutionell, — so wie das Ihre, und da es voller Anlagen zur Freiheit ist (höri!), und da es in vielen Stücken mehr Aehnlichkeit mit England als irgend einem andern Staate Europas hat, so sehe ich der Ueberzeugung, daß täglich färltere Sympathien zwischen Großbritannien und Oesterreich entspringen, und daß daher die beiden Reiche sich politisch und kommerziell immer mehr zu einander hängen fühlen werden. So oft ich England wieder besuche, geschieht es mit dem herzlichsten Vergnügen, denn Niemand bewundert aufrichtiger, als ich, seine Größe und die Ursachen derselben, und nichts könnte mir eine edlere Freude gewähren, als die warme Begrüßung, die mir heute von den Vertretern eines so wichtigen Gemeinwesens, wie Southampton, zu Theil geworden ist.

Lauter Beifall folgte auf die Rede des Erzherzogs. (Die „Times“ sagte: der Erzherzog verlas die Rede, „Daily News“ rühmt die gute Aussprache des Erzherzogs.) — Bemerkenswerth war bei dem folgenden Festmahle die Rede des österreichischen Gesandten Grafen Apponyi:

„Ich habe, sagte er, glücklicherweise oft Gelegenheit gehabt, Alles, was in England so groß ist, in den verschiedensten Klassen der englischen Gesellschaft zu studiren, und wenn ich auf Oesterreich zurückblicke, so erkenne ich mit aufrichtigem Stolze, daß es viele derselben Anlagen zum Guten und Großen, und, ich darf sagen, zur Freiheit hat (heeret). Es ist der innige Glaube jener Oesterreicher, die England genau kennen, daß für den Bestand eines Landes mehr, als irgend ein anderer konstanter Staat, eine Nachahmung des englischen Vorbildes sein wird. Ich für mein Theil gefesse, daß meine wärmsten Hoffnungen sich auf die Thatfache gründen, daß alle Interessen beider Reiche dieselben sind. Es ist beinahe unmöglich, sich einen Fall zu denken, in welchem die Interessen Englands und Oesterreichs mit einander streiten könnten. England und Oesterreich sind Allirie von Blau.“ (Wesfall.)

Eine Anzahl von Gentlemen hat den Plan gefaßt, in der Nähe von Aldershot ein permanentes Freiwilligen-Lager zu errichten. Die Kosten sollen durch eine große nationale Subscription gedeckt werden. Ein patriotischer Grundbesitzer erbietet sich, 100 engl. Morgen Landes für das Lager zu äußerst billigen Bedingungen herzugeben. Ein geräumiges Clubhaus mit Schlafzimmern für 1000 Freiwillige, mit Büchern, Bibliothek und anderen Bequemlichkeiten, die jedem Freiwilligen unentgeltlich zu Gebote stehen sollen, würde den Mittelpunkt des Lagers bilden; ringsum würden sich die Erzherzöge und Scheibensände befinden. Zur Bewachung der Geschäftsleute aus der City soll auch ein telegraphischer Draht nach Chertside im Osten und Regents Circus im Westen Londons gelegt und alle Depeschen gratis befördert werden. Nicht zu vergessen ist, daß einige Gentlemen, die in der Umgegend von Aldershot wohnen, sich anheißig gemacht haben, aus eigenen Mitteln eine Kirche für die Freiwilligen im Lager selbst bauen zu lassen. Unter den Gentlemen, von denen der Plan ausgeht und die zur nationalen Subscription in den Zeitungs-Anzeigen auffordern, sind, wie sich denken läßt, viele Offiziere, wie der Feldmarschall Lord Cambermere, Contre-Admiral Lord Clarence Paget, General-Lieutenant For u. f. w. u. f. w.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 15. August. Die letzten Tage sind ruhig verlaufen, und es ist uns keinerlei neue Bekannmachung zu Gesicht gekommen, die zu abermaligen Manifestationen anregte. Die Regierung soll eine Commission niedergesetzt haben, welche den Verfassern und Druckern der politischen Schriftstücke auf die Spur kommen soll. Von dem „Wartthum“ sind, wie es heißt, nur zwei Nummern erschienen. In der ersten waren ruhige Betrachtungen über die Lage angeführt, in der zweiten war vor der Centralisation der geheimen Agitation gewarnt, dagegen zu möglichst eifrigem Wirken in kleineren Kreisen aufgefordert. — Der functionirende Statthalter wird nun bald vom hiesigen Schauplatz abtreten. Gestern gaben ihm die Russen ein Festmahle in der Neuen Ressource, und am Sonntag wird er ein Abschiedsbüchlein im Schloß von Łazienki geben. Bis dahin soll der General Lambert hier sein und sodann unverzüglich seine Stelle antreten. — Auch der interimistische Kriegs-Gouverneur, General Merschelowski, tritt wieder ab und wird durch den kaiserl. General-Adjutanten v. Gerstenzweig ersetzt werden, der außerdem das Directorium der Regierung-Commission des Innern an Stelle des Generals Gecowicz übernehmen soll. Hr. v. Gersenzweig, ein Deutscher, soll in St. Petersburg großen Einfluß haben. Endlich wird sich auch der Oberst Rozwadowski von der Leitung des Polzei-Präsidiums zurückziehen, da er als zu mild und zu politisch befunden worden sein soll. Für ihn erhalten wir wieder einen russischen General, Namens Krasnogorski. Letzten Montag Abends sind — unscudiger Weise — auch zwei wegen ihrer entschiedenen deutschen und den politischen Demonstrationen abgesehenen Gesinnungen bei den Polen keineswegs beliebte preussische Unterthanen, Privatlehrer aus Berlin, auf Befehl eines Generals im sächsischen Garten ohne Angabe eines Grundes arestirt und nach einer Stunde auf dieselbe Weise aus dem Rathhause wieder freigelassen worden. (Schl. 3)

Der Ober-Polizeimeister von Warschau hat am 12. August folgende Verordnung erlassen:

Viele der hiesigen Kaufleute und Schneider, nicht beachtend die in öffentlichen Blättern kund gemachten Verordnungen vom 12. und 10. April, so wie vom 4. Juni

1. 3., denen zufolge der Gebrauch irgend einer Art patriotischer Abzeichen oder Kleider, welche durch ihren ungewöhnlichen Schnitt auffallen, allgemein verboten ist, haben in ihren öffentlichen Auslagen zum Verkauf folgende Artikel, als Japaner, Westen, amarantbroiße Cravatten und dergleichen ausgefellt, wodurch die Jugend nur zum Gebrauche der verbotenen Kleidung verleitet wird. In Erwägung, daß sich die Ausstellung und der Ankauf ähnlicher Artikel noch wahrnehmen läßt, mache ich die Kaufleute und Schneider aufmerksam, daß diejenigen von ihnen, welche vom heutigen Tage an gerechnet, derlei verbotene Kleider dennoch ausstellen oder verkaufen sollten, zur strengen Verantwortlichkeit gezogen werden. Oberst Rozwadowski.

Berufsnoties.

— Berlin, d. 15. Aug. Die Berliner Actiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahndarfs beabsichtigt eine genügende Menge von Güterwagen fertig zu bauen und bereit zu halten, um sie den einzelnen Bahnverwaltungen bei Massenbestellungen von Gütern gegen eine Entschädigung pro Centner und Meile, je nach dem augenblicklich eintretenden Bedürfnis, leibweise zu überlassen. Während der Betrieb dieser Fabrik im Jahre 1860 bei der schlechten Coniunctur des Jahres nur von geringem Umfange war — außer einer Bestellung von 500 Güterwagen für die große Gesellschaft russischer Eisenbahnen waren an inländischen Bestellungen nur 335 Eisenbahnwagen abgeliefert worden — hat die Fabrik für das Jahr 1861 1403 Eisenbahnwagen und 43 sonstige Fuhrwerke im Werthe von 1,614,803 Thln. in fester Bestellung, ein Resultat, das annähernd nur im Jahre 1858 mit 1,351,950 Thln. und im Jahre 1859 mit 1,296,389 Thln. erreicht wurde, während im Jahre 1860 der gesammte Umsatz nur 557,017 Thlr. betrug.

— Köln, d. 16. August. Das Künstlerfest ist heute zu Ende gegangen. Gestern fand ein großes Festsessen auf dem Gürtenich statt, an dem 530 Personen theilnahmen, und Abends im zoologischen Garten eine Vereinerung bei Musik und Illumination. In der heutigen Sitzung wurde u. A. über den Antrag des Berliner Comités wegen Gründung eines „Kunstblatts für Deutschland“ berathen, dasselbe jedoch, weil das vorliegende Material noch nicht zur Vorlage reif sei, abgelehnt, dagegen dem Central-Comité einberufen, dem Herausgeber eines geeigneten Blattes zu gestatten, dasselbe als Organ der Kunstgenossenschaft zu bezeichnen. In Betreff einer gemeinsamen Vertretung der Angelegenheiten der deutschen Künstler bei Gelegenheit der im nächsten Jahre in London stattfindenden großen Welt-Ausstellung liegen drei Anträge vor, von welchen der von Düsseldorf ausgegangene angenommen wird. Demzufolge sollen jene Anliegen nicht durch Repräsentanten der einzelnen Schulen, sondern durch solche der deutschen Kunstgenossenschaft einheitlich vertreten werden. Hiermit sind die Geschäfte der Versammlung erledigt. Hr. J. Hübner erfüllt eine höhere Dankeschuld, indem er hervorhebt, daß die Versammlung hier unter Schutz und Schirm eines erhabenen Monarchen getagt habe, eines Monarchen, dessen Leben noch kürzlich durch verabscheuungswürdige Frevelthat bedroht gewesen. Das von ihm auf Se. Maj. den König Wilhelm von Preußen ausgebrachte Hoch fand begeisterte Zustimmung. Nachdem sodann die Versammlung auch der Stadt Köln in dankbarer Würdigung ihrer Gastfreundschaft, so wie ihrem Präsidenten, dem Hrn. Frober Diez, ein stürmisches Hoch gebracht, ergreift Hr. Diez das Wort zu einer kurzen Schlussrede. Als der Redner dann mit einem Hoch „auf die deutsche nationale Kunst“ endet, antwortete ihm die Versammlung mit jubelndem Hoch und Bravo, worauf die Sitzung geschlossen wird.

— Minden, d. 13. August. Ueber ein Unglück, welches in der Grube Ber. Laura und Bölsdorf geschehen, werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Am 7. d. Mts., Morgens gegen 5½ Uhr, nachdem ungefähr 100 Bergleute eingefahren waren, entzündeten sich in dem östlichen Theile von Laura die bösen Wetter. Die vor Schreck dem Schacht zufliehenden Bergleute schleppten sofort 3 Leichen und 4 schwer Verwundete mit sich. Beim Verlesen fehlten noch 5. Diese aufzusehen in einer mit tödlichen Gasen gefüllten Strecke war ein schweres Stück. Ueber 24 Stunden vergingen, ehe der oftmals wiederholte Versuch gelang. Man fand nur noch 5 Leichen. Von den Verwundeten starb einer am 8. Aug., so daß 9 Menschenleben zu beklagen sind. 6 Frauen sind Wittwen und 25 Kinder Waisen geworden. Unter den Wittwen befindet sich die Frau des Bergmanns Aug. Kollmeyer mit 8 Kindern. Ein Bergmann liegt an Brandwunden und einem Beinbruche.

— Speier, d. 15. Aug. Der heiterste Sonnenschein begünstigt den ersten Tag des Säcularfestes der hiesigen Domweibe. In Folge davon herrscht denn auch ein so buntes Leben und Treiben in unserer festlich geschmückten Stadt, wie es wohl selten der Fall sein dürfte. Tausende von Fremden, selbst aus weitester Ferne, haben uns ununterbrochen die einzelnen Eisenbahnzüge gebracht. In den Straßen ebbt und fluthet es daher auch in gewaltiger Strömung und die Wirtschaften vermögen die Gäste nicht zu fassen. Von fremden kirchlichen Würdenträgern sind, außer einer Masse geistlicher Herren und Jesuitenpatres, bis jetzt die Bischöfe aus Bamberg, Würzburg und Mainz und der päpstliche Nuntius, Fürst Chigi aus München, hier eingetroffen. Andere auswärtige Prälaten sind für die andern Tage des Festes erwartet, welche bis zum 18. d. dauert und mit kirchlichen Feierlichkeiten endigt. Vor allem ist die Masse Landvolks zu erwähnen, das aus Nah und Fern herbei geeilt und sich, wiewohl nicht außergewöhnlich, zu den kirchlichen Handlungen, namentlich zur Beichte drängt, um des vom Papste für diese Festtage vertheilten vorkommenen Ablasses theilhaftig zu werden, zu welchem Zwecke Morgens und Nachmittags eine Anzahl Priester und Jesuiten zur Beichte gingen. Andersseits trägt die Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise zu diesem enor-

men Zusammenfluß bei und die pflanzliche Eisenbahnverwaltung findet hierbei sichtlich ihre beste Rechnung.

Nach den neuesten von der Heuglin'schen Expedition eingelaufenen und von den „Mittheilungen aus Justus Peribi's Geographischer Anhalt“ im sechsten Ergänzungsheft veröffentlichten Nachrichten aus Aschadda am Nothen Meere (vom 7. Juni) hatte dieselbe die Reise von Suez nach diesem Hafen in nur drei Tagen zurückgelegt — eine Entfernung von 165 deutschen Meilen, gleichbedeutend mit der Strecke am Nil von Kairo nach Dongola (in gerader Linie). Von Aschadda gebachte die Expedition schon am 9. Juni nach Massaua überzugehen, um von da direct nach Chartum zu gehen, welches in derselben Breite wie Massaua liegt und wenn nöthig von letzterem Punkte bequem in vier Wochen erreicht werden könnte. Man kann deshalb annehmen, daß sich die Expedition in diesem Augenblick sehr wahrscheinlich auf dem Wege von Massaua nach Chartum befindet. Schon auf dieser Reise eröffnet sich derselben ein großes, fruchtbares Feld für ihre Thätigkeit, da das ganze Gebiet zwischen Massaua und Chartum nur äußerst unvollkommen bekannt ist. Alle bisherigen auf diese Region bezüglichen Reisen und Forschungen sind in dem oben erwähnten Heft, dem auch eine Karte und Mémoire von Ostafrika zwischen Chartum, Sawakin und Massaua beigegeben ist, zum ersten Male vollständig zusammengestellt, so daß man sich auf einen Blick orientiren kann über die Resultate der bisherigen Entdeckungen und über die Nachrichten, die demnächst von der Heuglin'schen Expedition einlaufen werden.

H. Heine und die Lyoner Wurst. Auf einer Reise aus dem Süden waren der Dichter Heinrich Heine und seine Frau vor Jahren in Lyon mit dem Violinisten Ernst zusammengekommen, den Beide schon von Paris her genau kannten. Da Heine morgen nach Paris gehen soll, bittet der Virtuose den Dichter, ihm ein Geschenk an seinen dortigen homöopathischen Arzt mitzunehmen, eine der kolossalen Lyoner Würste, die zierlich in Staniol eingewickelt, für eine feine Delicatess gelten. Heine übernimmt den Auftrag. Dazumal slog man noch nicht auf der Eisenbahn in wenig Stunden von Lyon nach Paris, die Reise im Postwagen dauerte lange, Frau Mathilde ward hungrig. Was war natürlicher, als daß man ein kleines Stück von der Wurst schnidete, die so schwer unterzubringen war und das ganze Coupé durchrauschte? Madame Heine kostete eine Schnitte und findet sie vortreflich. Heine thut dergleichen und ist eben so sehr davon entzückt. Die Reise dauert noch einen Tag, die Wurst verringert sich mehr und mehr, und als die Gatten Paris erreichen, trifft es sich, daß nur noch ein ganz kleiner Rest von dem gewaltigen Ungethüm übrig geblieben. Jetzt erfaßt es Heine, wie schön die er sich seines Auftrags entledigt. Was thut er? Er schnidete mit einem Rasirmesser eine völlig durchsichtige Scheibe herunter und sendet sie unter Brief-Couvert an den Doctor. „Herr!“ schreibt er in einem beiliegenden Bille, „durch Ihre Forschungen ist nunmehr festgestellt, daß Millionen theile die größten Wirkungen äußern. Empfangen Sie hier den millionen Theil eines Lyoner Salami, den mir Herr Ernst für Sie übergeben. Er wird bei Ihnen, falls die Homöopathie irgendwie eine Wahrheit ist, die Wirkung thun, wie ein ganzer.“

Hamburg. In Betreff der von hier berichteten Notiz über die dort stattgefundene Erziehung des Prinzen Löwenstein-Wertheim mit Fräulein Amalie Wolrab erklärt die Berliner „Nat.-Ztg.“, der diese Nachricht entnommen, daß außer der Thatfache der Erziehung die sonstigen dabei gemeldeten Nebenumstände dem Reiche der Erfindungen angehören.

(Langlebigkeit in England.) Im Jahre 1859 sind in England 25 Männer und 56 Weiber im Alter von 100 Jahren und darüber gestorben. Der älteste Mann jener Liste starb in Cumberland 107 Jahre alt, aber eine Frau in Berkshire wurde 108 und 2 Frauen in Monmouthshire und in Wales wurden 110 Jahre alt. Von diesen 100jährigen Greisen fanden sich 8 in London und 7 in Somersethire.

Paris. Neulich wollte man in der Nähe von Eretat einen Haifisch gefangen haben. Es beschäftigt sich nun zum Schreden aller Badegäste und zur Verzweiflung der Uferbevölkerung, daß wirklich mehrere dieser gefürchteten Räuber sich im Canale herum treiben. Einer derselben wurde nach der „Vie de Dieppe“ von der Mannschaft seines Fischerbootes am verflochtenen Sonnabend gefangen. Das Ungeheuer verstrickte sich in den ausgeworfenen Netzen, wurde auf das Deck gebracht und nur mit großer Mühe und Gefahr getödtet. Der Fisch wog 200 Kilogramm, seine Länge betrug bis zur äußersten Schwanzspitze 3 Meter, sein Umfang um den Leib 1 Meter 50 C., die Distanz der Kinnladen 40 Cent. Dieselben waren mit 4 Reihen dreieckiger, sehr spitzer und oben gekrümmter Zähne besetzt. Die Leber des Thieres wog 54 Kilogr. und gab ungefähr 20 Litres ausgezeichneten Thran.

In Paris hat der Graf Lanscome-Brèves es dahin gebracht, jedes Pferd ohne das mindeste Kopfgeschür, ohne Zügel zu reiten und mit derselben die niedere und höhere Schule in feinsten Weise durchzumachen. Sein Verfahren soll ganz einfach und genau sein und erregt, wie die „Patrie“ meldet, das Staunen aller Pferdefreunde, welche die Reisschule in der Rue Duphot besuchen und die Versuche des Grafen bewundern.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Landrath des Querfurter Kreises, v. Helldorf auf Baumersroda, hat folgende Verordnung erlassen: „Die höhern Orts angeordnete Einführung des Turnunterrichts bei den Schulen stößt hier und da noch auf Schwierigkeiten, indem sich einzelne Gemeinden weigern, den erforderlichen Turnplatz mit den nöthigen Apparaten herzurichten. Deshalb mache ich hiermit darauf aufmerksam, daß die Ge-

meinden darüber, ob sie den Turnunterricht bei sich einführen wollen oder nicht, einen Beschluß nicht zu fassen haben. Das einfache Turnen ist von den höchsten Schulaufsichtsbehörden für einen notwendigen Theil des Schulunterrichts erklärt worden und demzufolge sind von den Gemeinden die dazu nöthigen, gar nicht so kostspieligen Lehrmittel unweigerlich zu beschaffen. Etwas Widerpruch müßte ich durch Zwangsmittel beseitigen. Die Ortsrichter der Gemeinden, in deren Schulen noch kein Turnunterricht stattfindet, haben Vorstehendes den Mitgliedern ihrer Commune bekannt zu machen und binnen 14 Tagen hierher anzuzeigen, was die Einrichtung eines Turnplatzes in dem betreffenden Orte verbindet.“

Nachrichten aus Halle.

Die Zahl der vom 1. bis 15. August des benachbarte Bad Wittenberg bei Siebichenstein besuchenden Kurgäste beträgt 93 Personen (in 42 Nummern); seit Eröffnung der Saison waren überhaupt anwesend 604 Kurgäste (in 307 Nummern).

Eingegangene Neuigkeiten.

Reductions-Tabellen von einer Quadratruthe bis zu jeder beliebigen Fläche und zwar erste nach Morgen in Decimalbrüchen mit vier Decimalstellen ausgebrüt nach den verschiedenen Verhältnissen von 100 bis 1 oder: Tabellarisches Hilfsbuch für Rechnungsbeamte und Grundbesitzer zur schnellen, sicheren und nicht ermüdenden Berechnung der Werthe jeder Bodenartung auf reductive 1. Klasse bei Ermittlung der Grundsteuer, der Forderungs- und Planberechnungen in Separations- und Parzellirungs-Sachen. Mit einem Vorwort und Gebrauchsanweisung herausgegeben von Fr. W. Fürstenbaum. Schmal 4. Berlin, Lieboald Orleben.

(Der Verf., ein vierjähriger Praktiker, hat diese Tabellen in einem Zeitraum von 3 Jahren berechnet und hofft namentlich eine Anerkennung derjenigen, denen dergleichen Reductions-Arbeiten besonders in Separations-, Dismembrations- und Grundsteuer-Sachen obliegen.)

Die Capitalanlage in Werthpapieren der Staaten und grossen Actiengesellschaften des In- und Auslandes. Sammlung des historischen, statistischen und gesetzlichen Materials zur Beurtheilung der Sicherheit, sowie der sonstigen factischen und rechtlichen Verhältnisse der — namentlich auf deutschen Börsen umlaufenden Staatspapiere, Actien, Prioritätsobligationen etc. etc. Mit einer kurzen Einleitung über den Verkehr mit Werthpapieren überhaupt. Von A. Moser. 3. Lief. 8. Stuttgart, W. Nitzsche.

Der rationelle Pflanzenbau. Neunter Theil. Schluss. Die landwirtschaftlichen Obst-, Waldbäume und Sträucher zur Anlage von Holz- und Waldbeständen. Ihre Kultur, Eigenschaften und Benutzung u. s. w. Für Landwirthe, Gärtner, Gemeinde- und Gutsverwaltungen, Gärtner- und landwirtschaftliche Lehranstalten, landwirtschaftliche Fortbildungsanstalten u. Landesschulen von J. S. Meyer. 8. Mit 1 Ummantelung Tafel. Erlangen, Ferd. Enke.

Bibliothek der gesammten Handelswissenschaften. Von Andree, Asber, Bleitrost, Borel, Bos, Braß, Brugler, Buono, Luz, v. Mangoldt, Schmidt, Schwarzopf, Somerville, Seubert, Wächter. 8. Stuttgart, J. Genselborn. 15. Lief. entb.: Warenkunde. Bogen 7—12. 16. Lief. entb.: Wechselrecht. Bogen 30—35.

Silas Marner. Der Weber von Ravello. Von George Eliot, Verf. von Adam Bede, Mühle am Fluß. Uebersetzt von Julius Freie. (Ullrich'sche Uebersetzung.) 8. Berlin, Franz Duncker.

Ueber die Vortheile, welche durch die Anwendung des Kalksandbaues im Vergleich mit Bruchstein und Ziegelmauerwerk, mit Rücksicht auf Erparnis an Zeit und Kosten erzielt werden; desgleichen über die Festigkeit, Wetterbeständigkeit und Widerstandsfähigkeit der aus Kalksand aufgeführten Bauwerke, und die Anwendbarkeit dieser Bauart für fortificatorische Zwecke, insbesondere bei Befestigung der deutschen Seefestungen, von Fr. Krause. 8. Leipzig, J. G. Sturcks.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 17. bis 19. August.
- Kronprinz.** Hr. Geh. Ober-Finanzrath u. Gen.-Znp. Wendi m. Gem. u. Niéle a. Erfurt. Hr. Brig.-Command. Oberst Hann v. Welfern a. Magdeburg. Hr. Kieut. v. Schenl, Major, im 6. M.-Reg. a. Langensalza. Hr. v. Klipping a. Glaucha in Bommern. Hr. Rittergutsbes. v. Edecke a. Schloß Löhnitz. Hr. Fabrik. Nischke a. St. Petersburg. Die Hrn. Stud. Jur. v. Gundlach u. Zibr. v. Sotek a. Hebelberg. Hr. Fabrikbes. v. Eos a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Lambricht a. Dresden, Antl a. Bremen, Schüll a. Düren.
 - Stadt Zürich.** Hr. Justizrath Gesse a. Sangerhausen. Hr. Domainenrath Alcemann m. Gem. a. Wasserthalen. Hr. Rittergutsbes. Alcemann m. Gem. a. Schwaben. Hr. Stadtrath Wöring u. Hr. Rent. Kunze a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Gehardt a. Münden, Binger a. Fierlohn, Kumpfschötel a. Leipzig, Peyerhoffer a. Frankfurt a. M., Drenthardt a. Magdeburg, Schalter a. Hirschheim.
 - Goldener Hing.** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Wittgenstein a. Neichenhan. Hr. Kgl. Kunstgärtner Weisnig a. Hof. Hr. Deton.-Verw. Webel a. Semlin. Hr. Rent. Deutschbein a. Berlin. Hr. Hotel. Schröder a. Jittau. Hr. Gerichtsb. Berner a. Lütlingen. Hr. Dr. med. Lause a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Binger a. Gamm, Braun a. Kassel. Die Hrn. Stud. phil. Müller a. Hofslau, Brenzler a. Köln.
 - Goldener Löwe.** Hr. Fabrik. Essert a. Bremen. Hr. Gustaf. Burkowski a. Lborn. Hr. Cand. theol. Vogel a. Dresden. Berged. Wink a. Königsheim. Hr. Parth. Weisner a. Berlin. Hr. Stud. phil. Döring a. Goltberg. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Düsseldorf, Friedmann a. Stettin, Rasch a. Prag.
 - Stadt Hamburg.** Die Hrn. Privat. Janssen m. Frau u. Kistler m. Frau a. Berlin. Hr. Bergwerks-Dir. Damsberg a. Landeshut in Schlef. Hr. Assessor Ritter m. Frau a. Wreslau. Die Hrn. Kauf. Lhun a. Hofen, Wendt a. Stettin, Dinkelshöfle a. Friedl. Die Hrn. Gustaf. Forster a. Königsberg, v. Werdau m. Diener a. Küstlin.
 - Meute's Hotel.** Hr. Privat. v. Weckel m. Fam. a. Merseburg. Hr. Fleischermstr. Bogdass a. Stadtrode. Die Hrn. Kauf. Lesser a. Protterode, Proff a. Berlin, Gessel u. Müller a. Leipzig. Hr. Gustaf. Beyling a. Protterode. Hr. Kreisrichter Friedländer u. Frau Magdoff a. Wittenberge. Fräul. Glaser a. Berlin. Hr. Commis Koch u. Hr. Insp. Krepshmar a. Magdeburg. Hr. Deton. Fuß a. Wehrsdorf.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schierstädt a. Dahlen, v. Flotow m. Diener a. Mecklenburg. Frau v. Flotow m. Jungfer a. Hofsch. Die Hrn. Kauf. Thomas a. Leipzig, Baur a. Altona, Gerlach a. Berlin. Hr. Bergbeamter Gailhard a. Weisensels. Frau Gailhard a. Berlin. Hr. Stud. Pflau a. Leipzig.

Metereologische Beobachtungen.

	18. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	387,15 Bar. z.	386,97 Bar. z.	386,26 Bar. z.	386,79 Bar. z.	
Dunstdruck . . .	5,07 Bar. z.	3,80 Bar. z.	4,52 Bar. z.	4,46 Bar. z.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	93 pCt.	42 pCt.	70 pCt.	68 pCt.	
Lufthöhe . . .	11,7 G. Bar.	18,2 G. Bar.	13,8 G. Bar.	14,6 G. Bar.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Das Kaiserlich Russische Post-Dampfschiff „Bladimir“ muß in Folge einer an der Maschine erlittenen Beschädigung einstweilen außer Fahrt gestellt werden. Es werden demnach die Post-Dampfschiffahrten zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) bis auf Weiteres allein durch das Königl. Post-Dampfschiff „Preussischer Adler“ in der Art unterhalten werden, daß dieses Schiff einen Sonnabend von dem anderen aus jedem der beiden Häfen abgeht. Die Abfertigung des „Preussischen Adler“ wird erfolgen:

von Stettin am Sonnabend den 17. und 31. August, am 14. und 28. September und am 12. October und
von Kronstadt am Sonnabend den 24. August, den 7. und 21. September und den 5. und 19. October.

Sobald die Reparatur der Maschine des „Bladimir“ vollendet ist, wird dieses Schiff seine Fahrten wieder aufnehmen, und wird alsdann wieder wie bisher an jedem Sonnabend sowohl von Stettin als auch von Kronstadt eines der beiden Post-Dampfschiffe abgefertigt werden.

Berlin, den 16. August 1861.

General-Post-Amt.

Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr ist in der Weintraube hiersebst eine Generalversammlung der Mitglieder unseres Vereins anberaumt, wovon wir diese sowohl, als Alle, die ein Interesse von der Wirksamkeit und dem Gedeihen des Vereins nehmen, mit der Bitte ergebenst in Kenntniß setzen, dieselbe recht zahlreich besuchen zu wollen.

Besonders bitten wir die Herren Bezirks-Vorsteher, in der General-Versammlung nicht fehlen zu wollen.

Siebtichstein, den 15. August 1861.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen etc.
Gr. Seckendorff.

Es sollen am Mittwoch den 21. d. Mts. Vormittags 9 Uhr auf hiesiger Königl. Saline 6 Ctr. wohlberathene Bücherschalen von Rechnungen etc., so wie 3 Ctr. Spener'sche etc. Zeitungen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kaufsustige besonders die Hrn. Buchbinder hiermit eingeladen werden.

Saline Halle, den 17. August 1861.

Kolbe, Registrator.

20,000 Thaler

können auf gute ländliche Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen sofort ausgeliehen werden.

L. Finger, Leipzigerstr. 81.

Ein freundliches Wohnhaus mit zwei Logis, Hof, Stallung und Garten, in nächster Nähe von Halle gelegen, ist zu verkaufen. Näheres vor dem Steinthor Nr. 4.

1000 Thaler Mündel-Gelder sind gegen pupillarische Sicherheit zu 4 1/2 % Zinsen gleich oder zum 1. October auszuliehen. Auskunft ertheilt Gb. Stückerath in der Expedition dieser Zeitung.

Bäckerei-Verpachtung.

Die in der schönsten Lage der Stadt Naumburg a. d. Saale, in der großen Jakobsstraße (nahe am Markt) gelegene, sehr bequem und geräumig eingerichtete Weißbäckerei, welche von dem jetzigen Pachtinhaber sehr schmunghaft betrieben wird, soll von jetzt ab verpachtet und kann zu Michaeli bezogen werden; es ist dieselbe aber auch auf Wunsch zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Wirth

S. Buschmann.

Ein Laden, nebst Ladenstube, nahe am Markt, zum 1. October zu vermieten. Näheres Hl. Sandberg 6, 1 Tr.

Wegen Verlegung des Militärs ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, zu Michaeli oder auch sogleich zu vermieten vor dem Steinthor Nr. 4.

Bank für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe in Berlin.

Genannte Gesellschaft bezweckt, nicht allein durch Gewährung von Credit, sondern auch durch die bestmögliche Verwerthung und Beschaffung aller landwirthschaftlichen Producte, Fabrikate, Waaren etc. und durch den An- und Verkauf von Fonds und Wechseln der Landwirthschaft, dem Handel und dem Gewerbe wesentliche Dienste zu leisten.

Die Gesellschaft leistet auf die ihr zum Verkauf übergebenen Waaren etc. Vorschüsse bis 2/3 des Werths.

Das Grundcapital der Gesellschaft ist auf 5 Millionen Thaler festgesetzt, dasselbe wird durch Geschäfts-Antheile, die ein Jeder erwerben kann, gebildet, worauf ausser 1/2 % für Einrichtungskosten etc. eine einmalige Einzahlung von 20 Procent zu leisten ist.

Die Geschäfts-Antheile dürfen nicht unter 200 Rthl. und nicht über 50,000 Rthl. betragen. Beitrittserklärungen werden im Bureau der Gesellschaft,

Grosse Präsidentenstrasse Nr. 6, parterre, entgegengenommen, auch können daselbst Zeichnungsbogen nebst Statuten in Empfang genommen werden.

Die Direction:

J. G. Zumm. C. H. Zierenberg.

Bank für Landwirthschaft, Handel und Gewerbe in Berlin.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, dass die Herren R. Brandt & Comp. in Halle a. S. nicht nur zur Empfangnahme von Beitritts-Erklärungen nebst dem damit verbundenen statutenmässigen 1/2 % Eintrittsgeld, sondern auch zur Erhebung der Einzahlung von 20 % nach §. 7 auf die gezeichneten Beträge bevollmächtigt sind.

Der Verkehr mit den Mitbetheiligten hat bereits begonnen, Herren R. Brandt & Co. werden daher sämtliche Geschäfte mit uns vermitteln und überhaupt nähere Auskunft ertheilen.

Berlin, den 15. August 1861.

Die Direction:

J. G. Zumm. C. H. Zierenberg.

Verpachtung eines Materialwaaren-Geschäftes.

Ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes, gegenwärtig in bester Blüthe stehendes Materialwaaren- & Wein-Geschäft, verbunden mit Weinstube, soll wegen Aufgabe des Geschäftes auf 6 bis 12 Jahre, vom 1. October an, oder auch später verpachtet werden.

Zur Uebnahme des Waarenlagers u. s. w. sind 2400 bis 2600 Rthl. nöthig! Adressen erbittet sich der Inhaber des Geschäftes franco poste rest. Merseburg H. H. # 520.

Lehrlings-Gesuch!

Für ein flottcs Colonial-Waaren-Geschäft, mit verschiedenen Nebenbranchen, wird unter günstigen Bedingungen per Michaeli a. c. ein Lehrling gesucht.

Offerten werden unter F. H. V. # 22 poste restante Zeitig entgegen genommen.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das Schneidern und Plätten versteht, sucht als Jungfer bei guter Behandlung eine Stelle.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirtes Anfragen

Emile Jahr in Zeitz,

Voigtsgasse Nr. 85.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wird zum baldigen Eintritt gesucht.

Herrn. Vaentsch.

Ein ehrlicher und reinlicher Bursche von auswärtis findet für häusliche Beschäftigung Dienst Bechershof Nr. 9.

Eine tüchtige erfahrene Landwirthschafterin von gesehten Jahren und welche auf dem Lande erzogen worden ist, wird auf ein großes Gut

1. October gesucht durch

J. G. Fiedler in Halle a/S., Kl. Steinstraße.

Deconomie-Inspektoren, Feld- u. Hofverwalter, Landwirthschafterinnen, im Wollenwesen u. ff. Küche ganz perf., suchen Stellung. Nachw. erth. d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Halle.

Palmenzweige

sind zu haben; auch werden Bouquets, Kränze, Kronen, Guirlanden etc. stets billigst und sauber angefertigt bei S. Lochner, Neuhäuser 4.

Es werden Ende dieses und Anfang nächsten Monats einige 20 Bissel gute Speisefarbstoffen zu kaufen gesucht, und werden Offerten zu Deutschenthal im Gute Nr. 106 entgegen genommen.

Guano-Fabrik zu Halle.

Guano pr. G. 2 Rthl. in größeren Quantitäten billiger. 20 % sauren phosphor. Kalk, Stickstoff etc.

Leveaux'sche Geschöfte, Neumarkt, Harz Nr. 35.

Gütes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum schnell befördert, die bereits ersterbenden Haare neu belebt, macht sie schön glänzend, hart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt und dient gleichzeitig als Toiletten-Öel.

Das Glas 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Halle Schmeerstraße Nr. 36 bei Herrn W. Hesse.

Fabrikant von Carl Zahn,

Herrn- und Damen-Friseur in Gotha.

Volks-Ausgabe
PIERERS
Universal-Lexicon

erscheint in Heften à 2 1/2 Sgr. Das ganze Werk umfasst 18 Bde. à 20 Hefte. Alle 3 Wochen werden je 5 Hefte ausgegeben.

Das Universal-Lexicon hat den Zweck, Jedermann die Mittel zu gewähren, über Alles, was ihm unbekannt oder entfallen ist, eine bündige, verständliche und zuverlässige Auskunft zu geben. Es greift weiter als die gewöhnlichen Conversations-Lexica, indem es nahe an 800,000 Artikel enthält, während jene höchstens 50,000 umfassen. Dabei ist es viel billiger als jene. Es erstet ein Fremdwörterbuch, ein Zeitungsllexicon, ein technisches Nachschlagewerk, kurz jede andere Fachencyclopädie und bildet eine eigene Bibliothek, aus der Jeder seine Kenntnisse erweitern kann.

Halle in der

Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben.

2 Hobelbänke zu verkaufen Mariingasse 3.

Ausverkauf.

Bis Ende dieses Monats muß mein Waarenlager vollständig geräumt sein, deshalb will ich, um dies zu ermöglichen, meine Waaren noch um weitere 10% billiger als bisher abgeben, und namentlich bei Entnahme von ganzen Stücken und Partien außergewöhnlich billige Preise stellen. Es bedarf daher wohl keiner Preisangabe. Das Lager enthält noch in bedeutender Auswahl alle Arten Weißwaaren, Piques, Stangenleinen, Schirtings, Unterrockzeuge, Gardinen, Regligezeuge, weiße Kleiderstoffe, Tülls, Blondes, billige Spitzen zu Mantillen, sowie zu Hauben, Nachtzeuge, seidene Bänder in allen Breiten und schwerer Waare, Atlasbänder, Plüsch und Sammetbänder, sowie Posamentierwaaren, Knöpfe, Borden, Kleiderauspus, Futterzeuge, Fischbein, Stahlreifen, Crinolinen, Etickereien, Aermel, Kragen und Fichus, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Gummischuhe bester Qualität und in allen Größen.
Monius Gottheil, gr. Ulrichsstraße Nr. 18, im Hause des Hrn. Brandt.

Mailändischer Haarbalsam! *)

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiederverzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwuchsen noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiermit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge. Baldkirchen, d. 1. Novbr. 1858. **Thekla von Braunhofer, Beamtentochter.**

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.
 Am 3. November 1858. **Der Magistrat des k. Marktes Baldkirchen.**
 (L. S.) **Zimmermann, Manger, Marktstreiber.**

*) Vorrätig in großen Gläsern à 15 $\frac{1}{2}$ und in kleinen à 9 $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei
Helmbold & Comp. in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Zwiebel-Deocet ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur nicht verabreicht zu den Preisen von 2 $\frac{1}{2}$ pro ganze Flasche, 1 $\frac{1}{2}$ pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{2}$ pro $\frac{1}{4}$ Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Förbig** bei Herrn **F. W. Reinboth**.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

(Aus der Schlesischen Zeitung Nr. 403 pro 1859.)
 Deffentliche Anerkennung.

Seit Jahren litt ich an einem heftigen Brustübel und alle ärztliche Hülfe konnte mir dasselbe nicht benehmen. Mein Leiden vergrößerte sich so, daß ich bei starkem Husten ganze Blutstücken auswarf. Selbst der ärztlich anempfohlene Besuch des schlesischen Badewortes Reinerz änderte in Nichts meine Krankheit, so daß ich jede Hoffnung, jemals wieder hergestellt zu werden, aufgab. Da wurde mir der Gebrauch des weißen Brust-Syrups von **G. A. W. Mayer** in Breslau empfohlen, und ich kann, Gott sei Dank! sagen, daß ich, nachdem ich denselben 3 Monate hindurch gebraucht habe, völlig hergestellt bin.

Herrn **G. A. W. Mayer** dafür meinen herzlichsten Dank! Möge Gott ihn dafür lohnen!
Berent in Westpreußen, den 30. August 1859. J. Jacobsohn.

Verlag von **Eduard Fernin** in Darmstadt, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Kämpfe und Leiden
 der Evangelischen in
 Oesterreich, Steyermark, Kärnten und Krain.
Eine ernste Warnung
 für
 alle Evangelischen.

Herrn **Daum**,
 Archidiaconus in Langenmünde.
 (Dem Centralvorstande des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung gewidmet.)
 8. 12 Bogen. Eleg. brosch. Preis 20 Sgr. oder 1 $\frac{1}{2}$ fl. 9 kr.

Vorbezeichnete 2 Werke schildern, auf ein seltenes, reiches Quellenstudium gestützt, in einfacher, zum Herzen redender Sprache die unzähligen Verdrängnisse, denen unsere evangelischen Glaubensgenossen in Oesterreich vor und nach der Reformation, ja bis auf den heutigen Tag ausgesetzt gewesen sind, und die es trotzdem nicht vermocht haben, die evangelische Lehre in der katholischen Umgebung auszuwetten, so daß jetzt, wo überhaupt ein besserer Stern in Oesterreich zu leuchten begonnen, auch die evangelische Kirche sich wieder frei entfaltet. Kein evangelischer Theologe oder Laie wird die beiden einander ergänzenden Werken, welche nur Tatsächlichkeiten berichten, ohne große Befriedigung lesen; Jeder sich dadurch auf das wohlthunendste erbaut fühlen.

Vorrätig bei **Richard Mühlmann** in Halle, Brüderstraße Nr. 4.

Freitag den 23. August fahren zwei leere Pferdewagen von Halle nach Cönnern.
Ökertt, gr. Klausstraße Nr. 19.

Einem gut dressirten Hühnerhund verkauft der Förster **Fisching** in Friedersdorf bei Bitterfeld.

Die Verfolgungen
 der
Evangelischen in Böhmen.
Eine ernste Warnung
 für
 alle Evangelischen.

Herrn **Daum**,
 Archidiaconus zu Langenmünde.
 (Herrn Prälat Dr. Carl Zimmermann gewidmet.)
 8. 6 Bogen. Eleg. brosch. Preis 10 Sgr. oder 36 kr.

Vorbezeichnete 2 Werke schildern, auf ein seltenes, reiches Quellenstudium gestützt, in einfacher, zum Herzen redender Sprache die unzähligen Verdrängnisse, denen unsere evangelischen Glaubensgenossen in Oesterreich vor und nach der Reformation, ja bis auf den heutigen Tag ausgesetzt gewesen sind, und die es trotzdem nicht vermocht haben, die evangelische Lehre in der katholischen Umgebung auszuwetten, so daß jetzt, wo überhaupt ein besserer Stern in Oesterreich zu leuchten begonnen, auch die evangelische Kirche sich wieder frei entfaltet. Kein evangelischer Theologe oder Laie wird die beiden einander ergänzenden Werken, welche nur Tatsächlichkeiten berichten, ohne große Befriedigung lesen; Jeder sich dadurch auf das wohlthunendste erbaut fühlen.

Den 21. huj. m. Kalk in der **Brachwiger Ziegelei.**

1 Sparkassen-Buch, Nr. 1695, ist verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben in der Handlung bei **Friedrich Arnold** an der Marktstraße.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

2000 Thaler — auch getrennt — liegen zum Ausleihen bereit Schmeerstr. 16.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlg.,
 sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

F. Jüllien: Der erfahrene Weinkellermeister.

Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sowohl in Fässern als in Kisten und Körben, sie aufzufüllen und abzugeben, zu würzen, zu mischen, zu schönen; von den Krankheiten und Ausortungen der Weine u. Bearbeitet von **Ed. Rohngel.**
 Fünfte Auflage. Mit Abbildungen.
 Preis: 1 Thlr. 15 Sgr.

Verschiedene Sorten Cigarren in schöner abgelagerter Waare werden zu den billigsten Preisen verkauft, und zwar: f. Java 25 St. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., f. Florida 25 St. 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., f. Sup. Havana 25 St. 5 Sgr., f. Domingo 25 St. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., f. Ambalema-Brasil 25 St. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., f. Ambalema-Cuba 25 St. 9 u. 10 Sgr.
große Märterstraße Nr. 23.

Mein gut fortirtes Lager von **Tischmesser, Neusilber- u. Britannia-Löffel** halte bestens empfohlen.
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42 in Halle.

Ein gutes Zugpferd, unter 8 die Wahl, steht zu verkaufen beim Gutbesitzer **F. Laße** in Göhrendorf bei Querfurt.

Einige Stück eichene Fässer, passend zum Aufreinemachen, sind zu verkaufen. Zu erfragen Schmeerstraße 32.

Theater.

Einem sehr geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzugeben, daß ich zu meiner künftigen Mittwoch den 21. d. Mts. stattfindenden Benefiz-Vorstellung:

Die Tochter der Grille,
 Charakter-Lustspiel in 3 Akten von **Carl Birch-Pfeiffer.** Fortsetzung des allgemein beliebten Schauspiels: „Die Grille“, gewählt habe. Für den Werth obiger Pöcke haben bereits alle Journale, sowie die zahllosen Aufführungen an allen deutschen Bühnen gesprochen, und kann ich mit Gewisheit durch Vorführung obiger Novität einen genussreichen Abend versprechen.
 Halle a/S. **Albert Bartilla.**

Von den Stammgästen am runden Tische bei **Guckenberger** veranlaßt Beiträge für die preussische Flotte anzunehmen, erkläre ich mich hierzu gern bereit. Jeder, auch der kleinste Beitrag wird dankend angenommen und seiner Zeit darüber Rechnung gelegt werden. Möge der Hallische Patriotismus der Sammlung eine rege Theilnahme schenken.
Auctionator Elste,
 gr. Klausstraße 11, 2 Tr.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
 Am 18. August Nachmittag um 1 Uhr starb nach 5tägigem Leiden an der Gebirgskrankung unser einziges innigstgeliebtes Töchterchen **Sedwig** im dem Alter von 6 Monaten, was wir tiefbetrübt allen lieben Freunden und Verwandten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst anzeigen.
 Brachwitz, den 18. August 1861.

Die tiefbetrübt Eltern:
Der Vätermeister Hilpert und Frau.
 Ach, viel zu früh entwandtest Du Dich unsern Armen,
 Du liebe Kleine, und gingst fort von hier;
 Der Vater, ach, er fand an Die Erbarmen,
 Er leitet Dich zu seiner Himmelstür.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 193.

Halle, Dienstag den 20. August
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depesche.

Zurich, Sonntag, d. 18. August. Das Gerücht, daß Stalchini seine Entlassung genommen habe, ist nicht wahr; er wird vielmehr in seiner Stellung bleiben bis die ihm gewordenen Mission ausgeführt ist. Cantelli und Blasio, die ihre Demission genommen, werden provisorisch im Amte bleiben.

Deutschland.

Berlin, d. 17. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Unteroffizier Bander mann vom 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27 die Rettungs-Medaille am Bande, sowie dem Kreisgerichts-Salarien- und Deposital-Kassen-Kendanten von Winklinge-rode in Stendal den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Se. Maj. der König hat gestern Vormittag 9 Uhr Baden-Baden verlassen und ist zunächst nach Köln abgereist, wo Allerhöchstdieselbe übernachten und heute früh 6 Uhr von dort aus die Reise nach Osnabrück fortsetzen wird. Nach den getroffenen Reise-Dispositionen erfolgt die Ankunft Sr. Majestät in Osnabrück heute Nachmittags 4 Uhr. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin wollten gestern Abend auf der Rückreise von Osborne in Köln eintreffen und sich heute von dort aus an den herzoglichen Hof nach Koburg begeben. Die Frau Kronprinzessin gedenkt mit ihren Kindern einen mehrtägigen Aufenthalt in Reinhardsbrunn zu nehmen, der Kronprinz dagegen am Dienstag von Koburg in Berlin einzutreffen.

Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, ist gestern früh von Königsberg wieder hier eingetroffen. Die Beratungen der Kommission, welche zur Festsetzung des Programms bei der Krönung unter dem Vorhitz des Ministers des Innern stattgefunden haben, werden nach der nunmehr erfolgten Rückkehr des Letzteren von Königsberg sofort wieder beginnen, ihre Resultate sind von der Einsicht in die Verhältnisse zu Königsberg abhängig gemacht worden. Die Zusammenfassung des Programms soll bis zu Ende dieses Monats beendet und der Entwurf dem Könige zur Befestigung vorgelegt werden. Die Kommission hat mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da das ihren Beratungen zu Grunde gelegte Programm vom Jahre 1701 fast gar keinen Anhalt bot. Die entstandenen vielfachen Bedenken hatten in der letzten Woche die ganze Abhaltung der Feier in Königsberg fraglich und ein Fest in Berlin wahrscheinlich gemacht. Schließlich hielt man indessen auf besonderen Wunsch des Königs den ursprünglichen Plan fest.

Im Anfange der laufenden Woche ist von unserm Ministerium des Innern, wie man der „Köln. Z.“ von hier schreibt, eine Circular-Depesche an die Provinzialregierungen erlassen worden, durch welche diese Behörden aufgefordert werden, sich wegen Revision der Instruktionen über das Verfahren bei den Landtagswahlen gutachtlich zu äußern. Der Gesichtspunkt, von welchem der Minister dabei ausgeht und den er bei den zunächst bevorstehenden Wahlen festhalten wissen will, ist der, daß allen willkürlichen, von politischen Tendenzen geleiteten Einwirkungen auf die Wahlen und den Verlauf des Wahlverfahrens, so weit auch nach geleglicher Feststellung der Wahlkreise solchen Einwirkungen eine Möglichkeit, sich geltend zu machen, noch geblieben ist, nunmehr alle Handhaben ganz und vollständig genommen werden. In diesem Sinne soll die Reihenfolge, in welcher die zu einem Wahlkreise gehörigen landrätlichen Kreise im Wahlakte ihre Stimmen abzugeben haben, nicht mehr in das augenblickliche, möglicherweise tendenziöse Belieben einer Behörde gestellt, sondern entweder durch das Loos oder durch einen konstanten Zurems fest gesetzt werden, die einzelnen Ortsschaften eines Kreises aber und weiter hinab die Glieder der einzelnen Wahlkörper sollen in alphabetischer Ordnung abstimmen. Auch allen Künsten der Willkür und des Parteiregiments,

welche sich sonst an vielen Orten in so eclatanter Weise bei Abgren-



zurück für im-
lediglich nach
Bedingungen
bevorstehen-
g von Wahl-
hr und mehr
its diese Zu-
n Maßnahmen
ie, unbeein-
mmtes festge-
vor dem 15.
dtag noch an
dem französi-
muß also, mit
menbleiben. —
Legislaturve-
die Beschlüsse
n 26. October
gent des Rei-
sammentreffen
it einer Feier
ehrt folgende
n der Kreuz-
erden, welche
it ausgepro-
n nicht zahl-
als ziemlich
daß in einem
das Zunft-
partei dessen
st im Bade
ahl auf dem
de, zu deren
Repräsentanten der Verstorbenen gehörte, eine Trauerfeierlichkeit statt; die Gedächtnisrede hielt der General-Superintendent Dr. Büchel und die liturgischen Gefänge wurden durch eine Abtheilung des königlichen Domchors ausgeführt. In der Trauer-Versammlung waren der Prinz Albrecht (Sohn) mit seinem Adjutanten, der Stadt-Kommandant, General-Lieutenant v. Alvensleben, der Kommandant des Invalidenhausens, General-Lieutenant v. Maliszewski, der Rektor der Universität, Ober-Consistorialrath, Professor Dr. Zwesten, der frühere Ministerpräsident v. Manteuffel, mehrere Mitglieder des Herrenhauses, und viele Geistliche unserer Stadt erschienen. Zur Seite des Sarges, der vor dem Altar aufgestellt und von hohen Kopfgewächsen umgeben war, hatte die hinterbliebene Wittwe Plas genommen, mit welcher der Verfor-bene seit 1835 verheirathet war.

Die „Allg. Pr. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: „Die öffentlichen Blätter brachten vor geraumer Zeit die Mittheilung, daß in Folge von Anzeigen über Malversationen, die bei dem für Rechnung der Pensions-Zuschüsse der Schutzmannschaft betriebenen Holzgeschäft vorgekommen wären, Erhebungen durch den Untersuchungsrichter stattfinden. Wir befinden uns in der Lage mittheilen zu können, daß die stattgehabten Ermittlungen nach keiner Richtung hin den Thatbestand strafbarer Handlungen herausgestellt haben und deshalb auf den Antrag der Staatsanwaltschaft die Akten vom Gericht reponirt worden sind.“

Der Entwurf des Unterrichtsgesetzes ist aus dem Ministerium be-reits den Behörden zur Begutachtung übersandt worden. Das Gesetz